



Gilde unterstützt Tafel

Die Rechnung, die Hannelore Laue aufmacht, ist beeindruckend: Mittlerweile werden bei der von ihr gegründeten „Lütjenburger Tafel“ dienstags und freitags von 15 bis 16.30 Uhr durchschnittlich jeweils 40 Personen „bedient“, wenn sie Lebensmittel mit abgelaufenem Verfallsdatum im Wert von rund 30 Mark zugeteilt bekommen. Bei 50 Wochen im Jahr summiert sich dieser Betrag auf stolze 120000 Mark, die Bedürftigen kostenlos zugute kommen, während die Ware sonst in den Geschäften vernichtet worden wäre. „Diese Privatinitiative ist vorbildlich. Deshalb haben wir

im Vorstand der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 auch beschlossen, aus unserem Erlös verschiedener Aktionen diese Institution zu unterstützen“, erklärte Ältestenratsvorsitzender Günther Bruhn. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Gildeoberst Dieter Schmudlach überbrachte er am Dienstag nachmittag dem Tafel-Helferteam Elisabeth Siems, Inge Pfeiffer, Joachim Riedel, Hans Bünzen und Hannelore Laue einen Scheck über 700 Mark. Damit sollen unter anderem die Betriebs- und Fahrtkosten der Initiative gedeckt werden.

Text und Foto Braune

KN 10.6.99

den Gildeoberst Dieter Schmudlach und den Gilderatsvorsitzenden Günther Bruhn beauftragt, diesen Betrag zu überbringen. Gemeinsam hatten sie in den letzten Tagen dem Helferteam der „Lütjenburger Tafel“ diesen Betrag übergeben. Das Geld, so Gildeoberst Schmudlach bei der Übergabe, kommt aus verschiedenen Aktivitäten der Gilde, wie zum Beispiel der Beteiligung am letzten Stadtfest. Erfreut über den unerwarteten Geldsegen berichtet Hannelore Laue über ihre ersten Erfolge mit der von ihr gegründeten „Lütjenburger Tafel“. Dienstags und Freitags von 15 Uhr bis 16.30 Uhr kommen ca. 40 Personen, die sich Warenpakete von abgelaufenen Lebensmitteln im Werte von ca. 30 Mark abholen. Diese Waren, so Hannelore Laue, werden ihnen von Supermärkten und Firmen zur Verfügung gestellt und dann an Bedürftige weitergeleitet. Durch diese Privatinitiative werden innerhalb eines Jahres den Bedürftigen Waren im Werte von ca. 120 000 DM zur Verfügung gestellt. Damit dieses auch in Zukunft reibungslos läuft und die Helfer diese Waren auch einsam-

Gilde spendet 700.00 DM

Mit 700.00 DM unterstützt die Lütjenburger Schützen - Totengilde von 1719 die „Lütjenburger Tafel“ von Hannelore Laue. Diesen Beschluß hatte der engere Vorstand der Gilde auf seiner letzten Sitzung beschlossen und den stellvertreten-

melten können, dafür ist die Spende der Gilde vorgesehen, denn Betriebskosten und Benzinkosten müssen die Helfer selber aufbringen, da sie keine Zuschüsse bekommen.

KURIER 17.6.99

Klaus-Dieter de >Lokal< Reporter

Die „namenlose“ Zeit der ersten Majestät der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 ist vorbei. Anlässlich der Festsitzung des Gesamtvorstandes mit einigen geladenen Gästen trug sich Klaus-Dieter mit dem Namen Klaus-Dieter de >Lokal< Reporter in das goldene Buch der Könige ein.

53 Gildebrüder, darunter Ehrenoberst Heinz Wauter, der Gilderat mit vielen ehemaligen Majestäten der Gilde, Ehrenadju Helmut Schultz, und einige Träger des Otto-Maack-Gedächtnis-Wanderpokals sowie der Bürgervorsteher der Stadt Lütjenburg wohnten der feierlichen Einschreibung bei.

Im engeren Vorstand wurde unter der höchsten Stufe der Geheimhaltung ein passender Name für die neue Majestät gesucht. Um 18.30 Uhr hatte beim Bürgervogelschießen zu Pfingsten, bei Kaiserwetter, Gildebruder Erich Leß mit dem 1.208 Schuß bestimmt, wer die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 in das Jahr 2000 führt. Sein Königsschuß fiel auf die Schießnummer 90 und damit auf den Quartiermeister des vierten Quartiers, Klaus-Dieter Dehn aus Hohwacht. Bis zum heutigen Tage, so Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow, waren alle gespannt, mit welchem Namen sich die neue Majestät in das Buch der Könige eintragen würde. Namen wurden viele gehandelt vom „Nudelkönig“ bis „rasender Reporter“. Doch keiner wußte es bis heute genau,

so Oberst Strehlow bei der Verleihung.

Unter dem Namen „Klaus-Dieter de >Lokal< Reporter“ und mit folgendem Königsspruch fand die Einschreibung ihren Höhepunkt:

„Wat makt wi blots mit so een Mann, wat kriggt he föör een Königs-Naam! To’n ersten is he uns bekannt, as Chef vun’n Hoteliers Verband. Denn weet wi noch, dat he verköfft, in sin Hohwachter Gast-Geschäft de Nudeln kort un dick un dünn, mal mit un mal mit nix wat bin’n. Als Fotograf is he bekannt, bi uns Gill, in Stadt un Land, denn Schrift he noch, wat so passeert, wat uns anner Lüüd verfeert. Wer Schriever is un denn noch hett, för Gast veel Nudeln, Disch un Bett, wer bi de Zeitung is Berater, der is - woll wiß - >Lokal< Reporter!“

Mit den Worten „Majestäten, Oberst, Lev Gildebröder“ bedankte sich Majestät Klaus-Dieter Dehn für die Namensgebung, die genau den Nagel auf den Kopf getroffen hat, schafft sie doch die Verbindung zwischen Gastronomie und Zeitung. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß die Anrede der Gildebrüder die einzigen plattdeutschen Worte seien, die er sprechen könne. Damit stehe wieder einmal fest, so Dehn, daß die Gilde eine Majestät

hat, die kein Platt sprechen kann. „Als ich im Jahre 1984 von Otto Lorenz in die Gilde aufgenommen wurde, hatten es schon viele andere vorher versucht. Ich denke nur an meine Zeit in der Disco „Club 69“, als Hugo Steffen und Walter Böge Volkmar Zschuttschke und mich immer aufforderten, in die Gilde einzutreten. Wir haben immer gesagt, wir sind noch zu jung. Doch heute weiß ich, daß man nie zu jung für die Gilde ist, das haben uns die vielen jungen Gildebrüder bewiesen, die neu in unsere Gilde eingetreten sind. Daher ist es schon etwas ganz Besonderes, Majestät der Lütjenburger Gilde zu sein. Dieses habe ich in den letzten Tagen immer wieder gespürt. Sicher werden auch meine Enkel und Ur-, Ur-Enkel einmal stolz darauf sein, daß ihr Opa einmal Majestät der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 war.“



KURIER 15.7.99



Majestät verewigte sich im Goldenen Buch

Der Lütjenburger Majestät bleibt es erspart, „namenlos“ die einjährige Regierungszeit bis zum Bürgervogelschießen 2000 zu absolvieren. In feierlicher Zeremonie durfte sich Klaus-Dieter Dehn (Mitte, links die 2. Majestät Rolf Scheff) am Montagabend im Behrendorfer Gasthaus Schröder in das Goldene Buch der Schützen-Totengilde von 1719 eintragen. Erstmals zeichnete er dabei als König „Klaus-Dieter, der Lokalreporter“. Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow (r.) verriet den mehr als 50 Gästen, darunter der erweiterte Vorstand mit dem Gilderat, Ehrenmitgliedern und einer stattlichen Abordnung aus der Nachbargemeinde Hohwacht, daß die Entscheidung nicht leicht gefallen sei. Ein Bezug zur Funktion der Majestät als Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes wäre aber zu lang geworden, und „Nudel-König“ als Hinweis auf seinen Betrieb zu kommerziell. Deshalb habe sich der Vorstand schließlich für die Kombination aus Gastwirt und Reporter für den „Lütjenburger Kurier“ entschieden.

Text und Foto Braune

KN 30.6.99



Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719

Bürgervogelschießen vom 24. bis 26. Mai 1999 auf dem Festplatz am Vogelberg



Das „alte“ und das „neue“ Königspaar der Lütjenburger Gilde mit Oberst Hans-Ulrich Strehlow und seiner Ehefrau Maria

Beim traditionellen Bürgervogelschießen zu Pfingsten machte Erich Leß um 18.30 Uhr mit dem 1208 Schuß den Königsschuß. Damit stand es fest, der neue König hatte die Schießnummer 90 und kommt aus dem vierten Quartier. Unter dem Beifall von einigen Hundert Bürgern und Gästen in der Tannenschlucht, bei "Kaiserwetter", mußten die Gildebrüder sich einige Zeit gedulden, bis Gildeoberst Hans - Ulrich Strehlow das Geheimnis preisgab. An der Seite von "Adju" Werner Schulz schritt er die Front der angetretenen Gildebrüder ab und musterte den einen oder anderen Gildebruder. Endlich hatte er offenbar den Richtigen entdeckt und zog den völlig überraschten unter dem Jubel der Menge in die Mitte des Platzes. Mit dem ersten Schuß hatte Erich Leß den Rest des Vogels erledigt, und damit Klaus - Dieter Dehn zum König gemacht. So war noch genug Zeit, um rechtzeitig die drei Böllerschüsse von den Höhen des Bismarckturms abzufeuern, damit jeder in Lütjenburg weiß, die Lütjenburger Schützen - Totengilde von 1719 hat eine neue Majestät.

Bereits am Freitag hatten sich die Gildebrüder des zweiten Quartiers zusammengefunden, um für ihre scheidende Majestät Rolf Scheff die Ehrenpforte zu binden. Diese wurde dann am Pfingstmontag, nach dem Aufrichten des Vogels auf dem Vogelberg in der Tannenschlucht, Auf dem Kamp aufgebaut. Der Tag des

Bürgervogelschießens begann mit den drei Böllerschüssen und dem Wecken der Gildebrüder. Pünktlich um 8.00 Uhr waren 124 Gildebrüder vor dem Gildehaus angetreten, um unter der Regie des "Adju" Werner Schulz ihren Umzug durch die Stadt zu beginnen. Zusammen mit den Gastgilden, der Neuhäuser Schützen und Sterbegilde von 1881, der Behrendsdorfer Totengilde von 1754 und der Alten Gruber Bürgergilde von 1275 ging es zum Rathaus um Bürgervorsteher und Bürgermeister abzuholen. Durch die Straßen der Stadt ging es zur ersten Majestät "Rolf de Geburtstagskönig" um diesen zusammen mit der zweiten Majestät "Gerhard uns Klockenschooster" zum Bürgervogelschießen abzuholen. Nach einer kleinen Stärkung und einem Umtrunk ging es zum Ehrenmal um einen Kranz niederzulegen. Große Freude herrschte wieder beim DRK Heim, obwohl die Bewohner dieses mal etwas lange warten mußten, über das Ständchen der Musik. Schule, Kindergarten und ein technischer Stop am Gildenplatz standen danach auf dem Programm bevor die Gilde zum Festkommers ins Soldatenheim einzog. Hier konnte Gildeoberst Ehrenoberst Hein Wauter sowie viele Gäste begrüßen. In seinen Rückblick ließ Majestät "Rolf de Geburtstagskönig" die schönsten Tage seines Lebens Revue passieren. Er bedankte sich insbesondere für die viele Unterstützung, die ihm in sei-

nen Gildejahr zu teil wurde. Ganz besonders bedankte er sich bei seinen Kollegen von der Polizei. Nach anfänglichen Problemen machte es später richtig Spaß zu repräsentieren. Eins gab er der Neuen Majestät mit auf den Weg, "5 Minuten Zahnarzt sind viel schlimmer". "Ich bin stolz, so Rolf Scheff, das mir diese Würde für ein Jahr verliehen wurde". Ganz überrascht war Gildeoberst Strehlow über die Äußerungen des Bürgermeisters der Stadt Lütjenburg, der beteuerte, er habe jetzt endlich verstanden wie es um die Schießliste steht. Deshalb übergab er Gildeoberst Strehlow einen versiegelten Umschlag, in dem der Name des neuen Königs stand. Ob dies dann auch der richtige Name sei, so Marsula, solle beim Katerfrühstück bekannt gegeben werden. Als neue Rekruten wurden in diesem vor der alten Gildelade verpflichtet:

Sauke Andresen, Werner Pöhls, Jürgen Klodt, Wilfried Bendig, Oleg Schamerowski, Alexander Kühl, Joachim Hass, Detlef Pawels, Michael Horn, Stefan Vollstedt und Andre Holle. Des weiteren wurden nach einem Gildejahr freigesprochen: Andre Tietze, Jürgen Klaproth, Hans - Peter Rauland, Henry Henke, Joachim Abel, Stefan Böhnke und Klaus Lenkewitz. Hierbei konnte man erfreut feststellen, so Gildeoberst Strehlow, das immer mehr junge Gildebrüder den Weg zur Gilde finden.

Des weiteren wurden für 25-Jährige Mitgliedschaft geehrt: Werner Schulz, Harro Schramm und Walter Koltoniak. Danach kam es zum Höhepunkt des Kommers, der Verleihung des "Otto - Maack - Gedächtnis - Wanderpokals". Mit diesem Pokal wird jedes Jahr ein Gildemitglied geehrt, welches sich in den letzten Jahren durch besondere Verdienste für die Gilde ausgezeichnet hat. Aus der Hand von Vorjahrespokalträger Günther Lembke übernahm Gilderatsvorsitzender Günther Bruhn den begehrten Pokal. "Du hast dich

in vielen Jahren, durch unauffälliges und dennoch effektives Verhalten im Hintergrund für die Gilde verdient gemacht", meinte Gildeoberst Strehlow in seiner Laudatio. Damit wurde zum ersten Mal einer ehemaligen Majestät diese hohe Auszeichnung zuteil. Deshalb war die Überraschung wohl auch besonders groß. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es dann zum Vogelberg um den hoch oben thronenden Vogel den Garaus zu machen. Um 18.30 Uhr war es dann soweit, mit dem 1208 machte Erich Leß den Königsschuß und damit stand fest, Klaus - Dieter Dehn wird sich als 280 Majestät der Lütjenburger Gilde ins Goldene Buch eintragen. Mit welchem Namen er sich allerdings ins Goldene Buch eintragen wird, das muß erst noch vom Gildevorstand beschlossen werden. So wurde, zusammen mit vielen Gästen bis spät in die Nacht der neue König gefeiert.

Beim Katerfrühstück am nächsten Morgen im Gildelokal "Lüttje Burg" stand eines fest, 1999 war ein tolles Bürgervogelschießen, bei "Königswetter" und einer großen Beteiligung.



Sichtlich gerührt - der Träger des „Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals“ im Jahre 1999, Günther Bruhn

Lütjenburg hat ein neues Königspaar

Klaus - Dieter Dehn führt die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 zusammen mit seiner Ehefrau Angelika ins Jahr 2000. Am Pfingstdienstag übernahm er Königs-kette und Zepter von seinem Vorgänger Rolf Scheff, Insignien die er bei offiziellen Anlässen tragen wird.



Der Königsschütze Erich Leß

Das neue Majestätenpaar
Angelika und Klaus-Dieter Dehn



KURIER 3.7.99

Klaus-Dieter Dehn regiert künftig die Lütjenburger Gilde

Königsschütze traf mit dem ersten Schuß

Lütjenburg (Peb) In Lütjenburg „regiert“ ein neues Königspaar. Ein Jahr lang bis zum Bürgervogelschießen 2000 wird Klaus-Dieter Dehn mit seiner Frau Angelika die Schützen-Totengilde von 1719 repräsentieren. Am Dienstagabend übernahm Dehn von seinem Vorgänger Rolf Scheff das Zepher und die Königskeule, die er künftig bei allen offiziellen Anlässen tragen wird.

Mehrere hundert Lütjenburger und Gäste waren bei „Kaiserwetter“ in die Tannenschlucht ge-

tet wurde, mußten sich alle jedoch wieder einmal gedulden. Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow genoß es nämlich sichtlich, die angetretenen Gildebrüder „zapeln“ zu lassen, nahm gemächlich mit seinem „Adju“ Werner Schulz an der Seite die Front ab und musterte den einen oder anderen potentiellen Kandidaten mit vielsagendem Blick.

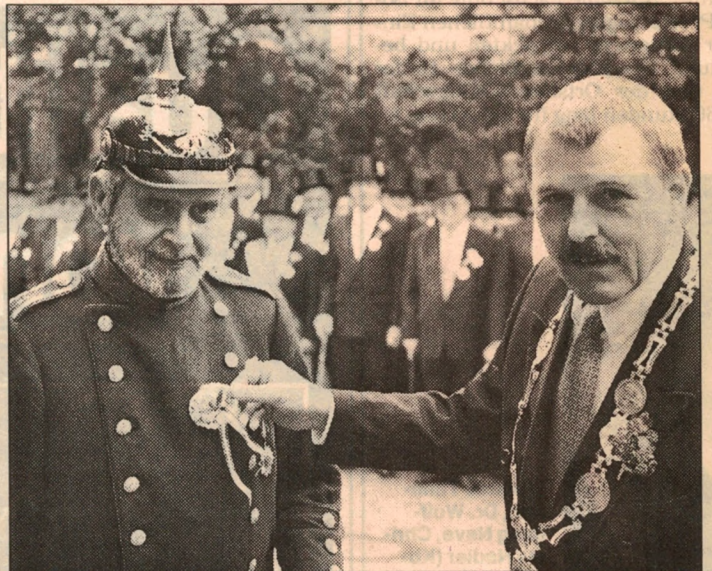
Endlich hatte er offenbar den Richtigen entdeckt und zog den völlig Überraschten unter dem Jubel der Menge in die Mitte des Platzes. Die Proklamation von Klaus-Dieter Dehn zum König hatte Gildebruder Erich Leß erst ermöglicht. Er war es nämlich gewesen, der als Königs-



Erich Leß ist Königsschütze 1999. Um 18.30 Uhr holte er mit dem 1208. Schuß (und seinem ersten an diesem Tag!) den Rest des hölzernen Vogels aus dem Kugelfang in der Tannenschlucht. Fotos Braune

kommen, um ihre Neugier zu befriedigen und zu erfahren, wen es diesmal treffen würde. Bis das streng gehütete Geheimnis gelüf-

schütze um 18.30 Uhr den 1208. Schuß abfeuerte und damit das letzte Stückchen des hölzernen Gildevogels „erlegte“, der am



Grund zur Freude hatte am Dienstag morgen Alfred Degwitz (links). Als langjähriger Ausruferte Hein Lüth in traditioneller Uniform bei jedem Gildefest dabei, bekam er von Bürgermeister Günther Marsula den ersten städtischen Orden verliehen.

Pfingstmontag dort im Kugelfang aufgehängt worden war. Unter seinem Namen auf der Schießliste fand der Gildeoberst nämlich in der verdeckten Liste die neue Majestät.

„Ich hole jetzt den Vogel runter“

Erich Leß war selbst völlig überrascht von diesem Erfolg. Immerhin hatte er sich bis dahin noch gar nicht am Schießen beteiligt und kurz zuvor lässig Freunden angekündigt: „Ich hole jetzt den Vogel runter“. Daß ihm das mit seinem ersten Schuß gelingen würde, hatte er natürlich nicht

geahnt. So sorgte er allerdings dafür, daß das Bürgervogelschießen tatsächlich pünktlich beendet wurde. Wie es die „Regie“ seit vielen Jahren vorsieht, wurden um 19 Uhr die Böllerschüsse abgefeuert und signalisierten damit den unmittelbar bevorstehenden Beginn der Proklamation.

Für Rolf Scheff ist die Königszeit allerdings noch nicht völlig vorüber. Nach altem Brauch rückt er nämlich ins zweite Glied zurück und fungiert bis zum kommenden Jahr als zweite Majestät. Dadurch werde ihm der endgültige Abschied aus diesem liebe gewordenen Amt erleichtert, wie er am Morgen beim Kommers gestanden hatte.

KN 27.5.99



Ein lauter Jubel ging durch die Reihen der angetretenen Gildebrüder, als Klaus-Dieter Dehn von Oberst Hans-Ulrich Strehlow zum neuen König proklamiert wurde. Da wurden alle Zylinder in die Höhe gerissen, bevor der Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ angestimmt wurde.



Klaus-Dieter Dehn ist König

Eine neue Ära im Lütjenburger Gildeleben begann am Dienstag abend um 19.15 Uhr. Nachdem Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow mehreren hundert Zuschauern in der Tannenschlucht Klaus-Dieter Dehn als frischgebackene Majestät vorgestellt hatte, bekam der von seinem Vorgänger Rolf Scheff (links) die Königskette umgehängt. Bis zum Bürgervogelschießen 2000 wird er jetzt „regieren“.

Seite 4

Text und Foto Braune



Feierlich wurde die Lade der Lütjenburger Gilde geöffnet.

„Otto-Maack-Gedächtnis-Pokal“ für Günther Bruhn

Der Geehrte war sichtlich gerührt

Lütjenburg (Peb) Hans-Ulrich Strehlow weiß Geheimnisse zu hüten wie seine Augäpfel. Das bewies der Oberst der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 gestern erneut, als er beim Kommers im Soldatenheim mit einer wesentlichen „Personalie“ erst am Schluß herausrückte: Den „Otto-Maack-Gedächtnispokal“ für besondere Verdienste

bekam Günther Bruhn verliehen. Der Geehrte hatte von dieser Entscheidung offensichtlich ebenso wenig eine Ahnung gehabt wie die meisten übrigen Vorstandsmitglieder und war derart überrascht, daß er sprachlos und sichtlich gerührt die unter Gildebrüdern begehrteste Trophäe vom Vorjahrespokalträger Günther Lembke entgegennahm.

Der Gildeoberst begründete die Vergabe mit dem Engagement, das Günther Bruhn viele Jahre lang meist unauffällig und dennoch effektiv hinter den Kulissen für das Gildeleben bewiesen habe. Dazu gehöre vor allem die Funktion des Gilderatsvorsitzenden, die er schon bald nach Ablauf seines „Regierungsjahres“ 1983 übernommen habe.

Eine solche „Karriere“ steht den frischgebackenen Rekruten, die während der Festversammlung von den beiden Gildemeistern Ernst-Günter Schröder und Horst Gaefke nach alter Tradition vor der geöffneten Lade aufgenommen wurden, erst noch bevor. Ein Jahr lang müssen sich Hauke Andresen, Werner Pöhls, Jürgen Klodt, Wilfried Bendig, Oleg Schamarowski, Joachim

Hass, Detlef Pawels, Michael Horn und Stephan Vollstedt sowie Alexander Kühl und Andre Holle, die an diesem Tag verhindert waren, bewähren. Diese Frist haben Andre Tietze, Henry Henke, Joachim Abel, Stefan Böhnke und Klaus Lenkewitz (Jürgen Klaproth und Hans-Peter Rauland fehlten) schon erfolgreich hinter sich gebracht. „Uns ist nichts Negatives über Euch bekanntgeworden“, stellte Hans-Ulrich Strehlow bei der Freisprechung fest. Anschließend zeichnete er Werner Schulz und Harro Schramm für 25jährige Mitgliedschaft in der Gilde aus.

Mit launigen Worten ließ der Gildeoberst beim Kommers, an dem als Gäste in diesem Jahr Abordnungen der Behrendorfer Totengilde, der Neuhauser Schüt-

zen- und Sterbegilde sowie der Alten Gruber Bürgergilde von 1275, der Bundeswehr und gleich sieben Kollegen der Majestät „Rolf de Geburtstagskönig“ aus der Polizeistation teilnahmen, noch einmal das abgelaufene Jahr seit dem Bürgervogelschießen 1998 Revue passieren. Strehlow erinnerte an die Mitgestaltung beim Stadtfest und anderen öffentlichen Veranstaltungen. Dafür gab's ein dickes Kompliment von Bürgermeister Günter Marsula. Der konnte es sich aber nicht verkneifen, an die angekündigte Pflanzung eines Baumkreises durch amtierende und ehemalige Majestäten in der Tannenschlucht zu erinnern: „Wenn Ihr die Bäume noch wachsen sehen wollt, wird es allmählich Zeit dafür.“

KN 26.5.99



Mit dem „Otto-Maack-Gedächtnispokal“ für besondere Verdienste ausgezeichnet wurde Günther Bruhn (r.). Der Vorsitzende des Gilderates nahm die Trophäe vom Vorjahrespokalträger Günther Lembke entgegen.



Von den beiden Gildemeistern Ernst-Günter Schröder und Horst Gaefke (rechts) wurden vor der geöffneten Lade neun „Rekruten“ als neue Gildebrüder aufgenommen.

Fotos Braune

Wenn Pfingsten endet, startet das Lütjenburger Gildefest

Die Mitglieder der Schützen-Totengilde lüften schon mal ihre schwarzen Anzüge

Lütjenburg (Peb) Die Lütjenburger dürfen schon mal ihre Fahnen hervorkramen und aufbügeln, damit sich die Stadt über Pfingsten bunt beflaggt präsentiert. Außerdem sollten die Mitglieder der Schützen-Totengilde ihre schwarzen Anzüge lüften und den Zylinder aus dem Schrank holen, damit sie beim Bürgervogelschießen nicht durch unkorrektes „Outfit“ unangenehm auffallen. Zum offiziellen Gildeanzug, der an den drei „tollen Tagen“ Pflichtbekleidung ist, gehören natürlich auch die Blume im Knopfloch und der Handstock.

Das Gildefest beginnt am Pfingstmontag um 9.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst – von Pastor Georg Wilhelm Bleibom auf plattdeutsch gehalten – in die St. Michaeliskirche und dem Aufrichten des hölzernen Gildevogels in der Tannenschlucht um 16 Uhr.

Am Dienstag, 25. Mai, haben Langschläfer garantiert keine Chance: Bereits um 5.45 Uhr erfolgt der Weckruf durch den Trommler und drei Böllerschüsse. Nach einem Platzkonzert, das um 7.30 Uhr auf dem Markt beginnt, treten die Gildebrüder um 8 Uhr vor dem Hotel „Lüttje Burg“ an und formieren sich zu einem Umzug durch die Stadt. Stationen sind das Rathaus, wo der Bürgervorsteher



Im Rathaus nahmen (von rechts) Bürgervorsteher Harald Brandt, der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Dirk Orthmann, und Bürgermeister Günter Marsula die offizielle Einladung des Gildevorstandes zum Bürgervogelschießen entgegen. In vollem Ornat erschienen waren deshalb Gerhard Pundt (2. Majestät), Rolf Scheff (1. Majestät) und Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow.

Foto Braune

und der Bürgermeister abgeholt werden, und anschließend am Haus der Majestäten Auf dem Kamp. Besucht werden von der Gilde natürlich auch diesmal wieder die Kinder auf dem Schulhof in der Plöner Straße und die Bewohner des DRK-Alten- und Pflegeheimes.

Im Anschluß an den Komers im Soldatenheim „Uns

Huus“ heißt es ab 15.15 Uhr in der Tannenschlucht „Feuer frei“. Mit Großkaliberbüchsen wird hier so lange auf den hölzernen Vogel geschossen, bis auch der letzte Rest durch den Königsschuß „erlegt“ ist. Mit Fanfarenrufen wird dieses Ereignis der Bevölkerung bekanntgemacht. Wer sich dann sputet, kann miterleben, wie

Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow um 19 Uhr die neue Majestät proklamiert. Anschließend ist gemütlicher Ausklang mit Tanz im Festzelt.

Unentwegte raffen sich am Mittwochmorgen noch einmal auf. Beim Katerfrühstück im Gildehaus werden die Gewinne ausgegeben und der Festtag ausgiebig beschnackt.

KN 21.5.99

Gilde bekommt ersehntes Haus

**Bebauungsplan wurde bereits
erstellt - Bauausschuß und Stadt-
vertreterversammlung müssen
nur noch zustimmen**

(cl). Seit vielen Jahren wünscht sich die Gilde ein eigenes Veranstaltungsgebäude in der Tannenschlucht. Jetzt wird aus dem Wunsch Wirklichkeit. Noch in diesem Jahr soll der erste Spatenstich für ein "multifunktionales" Veranstaltungsgebäude erfolgen. Der ursprünglich geplante Standort direkt in der Tannenschlucht wurde verworfen, da der dortige Spielplatz erhalten bleiben soll. Auch der zweite Standort - das ehemalige Tennisgelände - kommt nicht in betracht, da dort bereits der erste Teil einer kleinen Parkanlage errichtet wurde.

Nach den jetzigen Plänen sollen die Kleingärten auf der gegenüberliegenden Seite der Tannenschlucht dem "Gildehaus" zum Opfer fallen. Die Verwaltung hat nach den Angaben von Bürgermeister Günter Marsula bereits einen Bebauungsplan aufgestellt. Dieser soll in der nächsten Sitzung des Bauausschusses und dann von der Stadtvertreterversammlung abgesegnet werden. Dann soll auch das Modell des Hauses durch eine Hamburger

Architektengruppe vorgestellt werden. Den 1,5 Millionen Mark teuren Neubau will Günter Marsula unter anderem aus dem Stadtsäckel und durch Sponsoren finanzieren. Erste Gespräche sind bereits angelaufen.

Mit den Grundstücksbesitzern der Kleingärten wurde bisher noch kein Kontakt aufgenommen. "Das soll jedoch in den nächsten Tagen geschehen", erklärte Bürgermeister Marsula gegenüber dem LÜK. "Wir werden die Grundstücke für 4,00 DM/m² abkaufen", so Marsula weiter "was in Anbetracht der Hanglage ein durchaus fairer und akzeptabler Preis ist". Das Gebäude soll zu Pfingsten 2000 eingeweiht werden. Außer der Gilde will die Stadt das Haus für Veranstaltungen nutzen. Während der Sommersaison sollen hier auch Angebote für Urlauber und Einheimische statt finden.

Nach dem Modell der Architektengruppe wird im Erdgeschoß ein großer Saal für Veranstaltungen eingerichtet, der nach oben hin ins Dachgeschoß offen sein wird. Außerdem soll hier eine Küche installiert werden. Im Kellergeschoß sind neben Wirtschaftsräumen kleinere Veranstaltungsräume geplant. Vereinen und Verbänden stehen die Räumlichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung. "Die Multifunktionalität des Gebäudes erlaubt unter Umständen auch die Nutzung als Kino", erklärte Peter Menzinger von der Architektengruppe auf Anfrage.

KURIER 25.3. (1. APRIL) 99

Rückblick auf ein Gildejahr

Eine rundum positive Bilanz zog Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow bei der Jahresmitgliederversammlung der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 im Sportheim. Über 80 Gildemitglieder, so viele waren es noch nie, konnte der Oberst begrüßen.

Nach dem traditionellen Eisbeissen hielt er einen Rückblick auf das abgelaufene Gildejahr und die vielen Aktivitäten, bei denen die Gilde präsent war. So habe sich die Gilde an verschiedenen Veranstaltungen der Stadt beteiligt wie z.B. am Stadtfest, dem Maibaumrichten und dem 150. Jahrestag zur Landesverfassung. Der Erlös, insbesondere beim Stadtfest, wurde zum Teil dafür verwendet, den Schellenbaum und die Fahne restaurieren zu lassen.

Freuen durfte sich allerdings auch der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, der die Gilde beim Bürgervogelschießen immer durch die Stadt begleitet, über eine Spende von DM 1.000. Mit diesem Geld sollen neue Instrumente angeschafft werden. Die Schützenabteilung konnte ihr Können bei vielen Pokalvergleichen im Umland unter Beweis stellen und den einen oder anderen Preis gewinnen. Höhepunkt des Jahres war aller-

dings das Bürgervogelschießen zu Pfingsten in der Tannenschlucht, bei dem es im letzten Jahr eine Rekordbeteiligung gab. Mit den Worten "die Gilde lebt" kündigte Gildeoberst Strehlow an, sich an diesen erfolgreichen Veranstaltungen auch in Zukunft beteiligen zu wollen. Neu im Jahre 1999 sei eine Beteiligung an der "Frühlingsbörse" im Lütjenburger Rathaus, wo an beiden Tagen Hobbykünstler ihr Können unter Beweis stellen. Hier wird die Gilde ein Café bestreiten, für das sich viele Gildemitglieder bereiterklärten, Kaffee und Kuchen zu spenden.

Bei den anschließenden Wahlen wurden Klaus - Dieter Dehn als Quartiermeister des IV Quartiers bestätigt und Christian Boll sowie Jochen Sauvart (Quartiermeister der Reserve) in dieses Amt gewählt. In weiteren Ämtern wurden Stefan Bernatzki als Fähnrich, Jörg Dohrmann und Michael Scheibel als Fahnenbegleiter sowie Gerd Timmann und Michael Reinke als Schießwarte bestätigt. Wiedergewählt wurden ebenfalls die Achtenmitglieder Hans-Joachim Bruhn und Jens Jansen. Neu in die "Achten" wurde Ernst - Günther Schröder gewählt. Warum diese Versammlung im März so einen guten Zuspruch erhält, erklärte Gildeoberst Strehlow gleich zu Beginn der Sitzung. So fällt die Jahresmitgliederversammlung doch in jedem Jahr in die Fastenzeit, an der sich viele Gildemitglieder beteiligen. Um aber einmal in diesen sieben Wochen den auferlegten Einschränkungen zu entfliehen, ist

diese Jahreshauptversammlung gerade in den März gelegt worden. Und so verkündete der Gildeoberst den anwesenden Gildemitgliedern für diesen Tag "Absolution", damit diese sich ausnahmsweise dem guten Essen und Trinken hingeben durften.

KURIER 25.3.99

Frühlingsbörse öffnet ihre Tore

Hobby-Kunsthändler präsentieren am Wochenende ihre Kreationen in Lütjenburg

Lütjenburg (Peb) Die Frühlingsbörse hat in Lütjenburg wird am kommenden Wochenende zum vierten Mal veranstaltet. Zwei Dutzend Hobbyisten haben zugesagt, am Sonnabend und Sonntag (20./21. März) jeweils von 11 bis 17 Uhr im Rathaus und im Nebengebäude ihre kunsthandwerklichen Arbeiten zu präsentieren. Die Eröffnung übernimmt Lütjenburgs Bürgermeister Günter Marsula.

Das Angebot, mit dem die Hobby-Künstler nicht nur „Sehleute“, sondern möglichst auch Käufer anlocken möchten, kann sich sehen lassen. Dem Organisationsteam ist es gelungen, für eine noch größere Bandbreite als in den vergangenen Jahren zu sorgen. So reicht diesmal die Palette von österlichen Dekorationen und Kreationen aus Stoff, Porzellan-Malerei, bemalten Eiern und gestickten Träu-

mereien bis zu Tonarbeiten, Patchwork, fotografischen Impressionen und Plüschtieren. Feilgeboten werden an den Ständen, die über die Etagen beider Gebäude verteilt sind, außerdem Marionetten, Holz- und Töpferarbeiten, Ölbildern und Farbstiftzeichnungen sowie Scheiterschnitte, Bilder und Skulpturen aus Seide sowie weitere kreative Werkstücke.

Besucher brauchen

nicht zu befürchten, daß sie beim Stöbern dürsten und darben müssen. Mitglieder der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 haben in diesem Jahr das Angebot angenommen, ein kleines Café zu betreiben. Im Frühstücksraum der Rathaus-Mitarbeiter gibt's an beiden Veranstaltungstagen Kaffee, selbstgebackene Kuchen und Torten sowie andere Leckereien zur Stärkung. Übrigens: Der Erlös dieser

Frühlingsbörse soll anschließend der DLRG-Kindergruppe gespendet werden.

Eine besondere Attraktion vor der offiziellen Eröffnung am Sonnabend um 11 Uhr ist wieder das Schmücken des Baumes im Rathaus-Innenhof mit bunten Ostereiern. Erwartet werden zu dieser Aktion am Freitag morgen um 11 Uhr Mädchen und Jungen aller Lütjenburger Kindergärten.

KN 18.3.99

Totengilde erlebte ein lebendiges Jahr

Lütjenburger Schützen zogen eine rundum positive Bilanz

Lütjenburg (Peb) Hans-Ulrich Strehlow hat jetzt die – inoffizielle – Begründung dafür gegeben, warum die Hauptversammlung der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 ausgerechnet auf den ersten Freitag im März gelegt wird: An diesem besonderen Tag sei es vertretbar, daß

alle Mitglieder, die sich sonst während der Fastenzeit sieben Wochen lang streng an die selbst auferlegten Einschränkungen im persönlichen Genußbereich hielten, ausnahmsweise „Absolution“ erhielten und sich der Völlerei hingeben dürften, verriet der Gildeoberst den Mitgliedern.

Im Anschluß an das traditionelle Eisbeinessen im TSV-Sportheim hielt er zufrieden einen Rückblick auf die vielfältigen Aktivitäten im vergangenen Jahr. Höhepunkt sei im Laufe der 365 Tage natürlich wieder das rundum gelungene Bürgervogelschießen gewesen. Eine Rekordbeteiligung habe es beim Gildeballe gegeben, wobei die Organisatoren des Festausschusses fast an die Kapazitätsgrenze gelangt seien.

Bewährt hat sich nach seinen Worten auch wieder die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen in Lütjenburg. So habe die Gilde die Chance genutzt, das Programm des Maibaumrichtens mitzugestalten, beim 150. Jahrestag zur Landesverfassung Präsenz zu zeigen sowie bei Pokalwettkämpfen auf Schießständen von Vereinen und Verbänden auch im Umland mitzumachen.

Positiv bewertete Hans-Ulrich Strehlow auch das Mitwirken der Gilde am Stadtfest. Erstmals sei in den Buden auf

dem Amakermarkt nicht nur Kaffee und Kuchen verkauft, sondern zusätz-

Die Obristen kündigten an, an den bewährten Veranstaltungen solle auch 1999 festgehalten werden. Zusätzlich werde sich die Gilde an der „Frühlingsbörse“ beteiligen und an beiden Tagen dieser Verkaufsausstellung von Hobbykünstlern im Rathaus (20./21. März jeweils von 11 bis 17 Uhr) die Bewirtung der Gäste mit Kaffee und Kuchen übernehmen.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Stefan Bernatzki als Fähnrich ebenso wie die Fahnenbegleiter Jörg Dohrmann und Michael Scheibel sowie die Schießwarte Gerd

Timmann und Michael Reinke. Wiedergewählt wurden ebenfalls Jens Jansen und Hans-Joachim Bruhn als Achtenmitglieder.

Neu in dieser Funktion sind seit der Jahresversammlung Ernst-Günter Schröder und Michael Langholz. Bestätigt wurde Klaus-Dieter Dehn als Quartiermeister. Neu in diesem Amt sind Christian Boll und Jochen Sauvant.



Schatzmeister Siegfried Klopp (rechts) freute sich über den Gilderatspokal, den er vom Oberschießwart der Gilde, Ernst Barthen, überreicht bekam.

Foto Braune

lich Sekt und Wein ausgeschenkt worden.

Der Erlös dieser Aktion wurde zum Teil dafür verwendet, den Schellenbaum und die Fahne sanieren zu lassen, berichteten der Gildeoberst und sein Stellvertreter Dieter Schmudlach. Freuen durfte sich auch der Spielmannszug der Lütjenburger Feuerwehr über 1000 Mark.

KN 10.3.99

Lütjenburger Wehr gewann neun Mitglieder hinzu

Intensive Eigenwerbung hat sich ausgezahlt

Lütjenburg (Peb) Die Lütjenburger Feuerwehr mit 54 Aktiven erhält möglicherweise in diesem Jahr prominenten Zuwachs durch Hans-Ulrich Strehlow, Oberst der Lütjen-

burger Schützen-Totengilde. Allerdings mußte sich dann auch Wehrführer Joachim Haß dazu durchringen, gelegentlich die blaue Uniform gegen den schwarzen Gilde-

anzug zu tauschen. Beide Chefs hatten nämlich am Freitagabend – ganz zufällig – Aufnahmeanträge dabei, die sie während der Hauptversammlung der Wehr austauschten.

Der Gildeoberst nutzte diesen Rahmen, um wie vor ihm Bürgermeister Harald Brandt für die Stadt, einen Scheck für die Be-

men Regen“ und berichtete der Versammlung, daß sich die Zahl der Mitglieder, vor allem durch intensive Eigenwerbung, von 29 auf 38 erhöht habe. Darunter seien 30 aus Lütjenburg, vier aus Blekendorf und Darry sowie vier aus Selent.

Die Feuerwehr mußte zu 48 Einsätzen, darunter ein Großbrand in Vehrenfelde, ausrücken. Hilfe geleistet wurde bei schweren Verkehrsunfällen, beim Abstreuen von Ölverunreinigungen, bei der Beseitigung von Wespennestern sowie bei der Gestellung von Sicherheitswachen. Beteiligt war die Wehr

alarm, stellte Joachim Haß fest. Als Höhepunkt bezeichnete er die realistische Übung auf der ehemaligen Fregatte „Köln“ im Neustädter Hafen. Der Wehrführer nutzte diese Versammlung, um sich bei Vereinen und Verbänden sowie Nachbarwehren für vorbildliche Kooperation zu bedanken (dieses Lob wurde ihm in Grußworten prompt zurückgegeben). Er lobte auch das Engagement seiner Kameraden und die Bereitschaft der Stadt, Fuhrpark und Gerät der Feuerwehr stets auf neuestem Stand zu halten.

Bürgermeister Harald Brandt zeichnete Wilfried Evers für 40 Jahre aktiven Dienst mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold am Bande aus. Er wurde auch, ebenso wie Peter Meißner, Rüdiger König, Rainer Saurin, Klaus Stender und Stefan Wiese, zum Löschmeister befördert. Die

Schulterstücke eines Oberlöschmeisters erhielt Mario Leibbrandt durch Holger Davis vom Kreisvorstand überreicht. Befördert wurden außerdem Michael Lilienthal und Oliver Lorenzen zu Hauptfeuerwehrmännern, Thorsten Bötzel zum Oberfeuerwehrmann und Volker Bals zum Feuerwehrmann. Seit 30 Jahren gehören Berthold Kieschnick und Peter Meißner der Wehr an, Spangen für zehn Jahre erhielten Martin Novack und Thomas Schulze.

In seinem Amt als stellvertretender Wehrführer bestätigten die Kameraden Eckard Rau. Wiedergewählt wurde Thomas König für ebenfalls sechs Jahre als Führer der ersten Gruppe. Neuer Sicherheitsbeauftragter wurde Michael Lilienthal, nachdem Rainer Saurin den Posten wegen Umzuges nach Schönberg aufgegeben hatte.

schaffung neuer Uniformen im Spielmannszug zu überreichen. Zugführerin Nicole König freute sich natürlich über diesen „war-

auch am Programm des Kinderferienpasses mit einer Einsatzübung. Registriert worden sei auch wieder ein böswilliger Fehl-



Mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold am Bande wurde Wilfried Evers vom Bürgermeister Harald Brandt ausgezeichnet. Foto Braun

KN 2.3.99